

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Erinnerungen (1802)

1 Komm, Schwester meines Herzens,
2 Lass von des
3 Uns staunend in die Ferne,
4 Ins Ungemessne sehn.
5 Sieh wie im Abendschimmer,
6 Von dunkler Fluth umkränzt,
7 Dein mütterliches Eyland
8 Uns hold entgegen glänzt.

9 Sieh, sieh im Kranz der Berge
10 Die Stadt, die dich gebär;
11 Dich, Schwester, und das Mädchen
12 Mit goldbestäubtem Haar.
13 Am donnernden Visurgis
14 Wallt, die ich meine, nun;
15 Und Friede soll und Tröstung
16 Auf ihrer Scheitel ruhn.

17 Wo rauscht ihr, heil'ge Hayne,
18 Wo ich im Mondenblitz
19 Und Sterngedämmer schwärmte,
20 Ihr Hayne
21 Mir hat in euren Schatten
22 Urania sich verklärt,
23 Hat mir in ernsten Nächten
24 Manch hohes Lied gelehrt.

25 Sieh, sieh im fernen Süden
26 Die Berge
27 In jener Berge Schründen,
28 In jener Waldnacht Graun,
29 Im Rund der Hünenmale,
30 Wo Hirsch und Hindinn gras't,

31 Hab' ich im Stolz der Jugend
32 Der Monden viel verras't

33 Wo glänzen deine Wellen,
34 Friedsel'ger
35 An dessen Kalmusufern
36 Ich sinnend wandelte,
37 Wo ich der
38 Und
39 Und lauschend ihren Tönen
40 Von allem Harm genass.

41 Wo säuseln deine Pappeln,
42 Kleeduftend
43 In dessen Thymiangründen,
44 Der Einfalt stillem Sitz,
45 Ein blödes Mägdlein sprossste,
46 Das schüchtern mich umschlang,
47 Und liebend mir verschönert
48 Den rauhen Lebensgang.

49 Sieh dort, am Saum des Osten,
50 Umschürzt vom Ozean
51 Hebt
52 Titanisch mondhinan.
53 Wohl seyde ihr,
54 Hoch Seelow's Wolkenheerd,
55 Gewalt'ge
56 Wohl unsers Preises werth.

57 Doch werther noch des Preises
58 Ist euer Schwesterland,
59 Wo nach verklungenen Stürmen
60 Ich süßen Frieden fand.
61 Hast du nicht, stilles

62 Des Schwärmers Geist gezähmt,
63 Und seine Kraft gezügelt,
64 Und seinen Trotz gelähmt?

65 Sey mir gegrüsst im Liede,
66 Vertraulich Uferland!
67 Geheime Kräfte walten
68 An deinem öden Strand.
69 In deinen Uferschründen
70 Wohnt namenlose Ruh,
71 Und Stein und Staud' und Welle
72 Spricht mir vertraulich zu.

73 Dort wo umschäumt
74 Die Brust den Wogen beut,
75 Schaut glanzberauscht das Auge
76 In die Unendlichkeit.
77 Erhabnes Ahnen schwellet
78 Des ernsten Schauers Brust,
79 Und Hohngelächter däucht uns
80 Der Erde Schmerz und Lust.

81 Dort, wo am flachern Strande
82 Die Welle leiser grollt,
83 Wallt, Schwester, unsre Traute,
84 Umglänzt von Hespers Gold.
85 Schürzt, Zephyrs, eure Hüften,
86 Bringt ihr Mariens Kuss.
87 Rollt rascher, rege Wellen,
88 Rauscht ihr des Dichters Gruss.

89 Dort wo aus Espenwipfeln
90 Begeistrung niederbraust,
91 Wo güldne Träume gaukeln,
92 Und süsse Schwermuth haust;

93 Dort üb' ich schöne Pflichten,
94 Und pfleg' erhabner Ruh;
95 Dort schleusst mir einst die Wimper
96 Der Horen schönste zu.

97 Auch schläft im Ring der Weiden
98 Schon ein holdselig Paar.
99 Es schläft mein süßes Mägdlein
100 Mit Augen sternenklar.
101 Es schläft zu
102 Mein freundlicher
103 Schläft, Lieblinge. — Bald säuselt
104 Auch uns die Palm' am Ziel!

105 Auf Schwester meines Geistes!
106 Die Sonne sank ins Meer.
107 Schwer wälzt der Sturm und grollend
108 Die düstre Fluth daher.
109 Verwehte Wolken trüben
110 Des Himmels Lasurblau,
111 Und Inseln und Gewässer
112 Umflort ein neblicht Grau — — —

113 O Insel meiner Liebe,
114 O Heimath meiner Ruh,
115 O Amme meines Geistes,
116 Gedeih' und grüne du,
117 Bis du am Tag der Tage
118 Wie Gold im Ofen glühst,
119 Und einst, ein schön'res Eden,
120 Aus Schlack und Asch' erblühst.